



Die Delegation aus Montbéliard und Mulhouse, die auf Einladung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes in Ludwigsburg weilten, wurden im Rathaus von Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer empfangen. Unser Bild zeigt (von rechts nach links): Rudi Tomaselli, Eva Heinrich, Gertrud Martin, Danièle Grenard, Else Meinhold, Karl Kunde, Auguste Barbe, Robert Krauss, Françoise Mougel, Josef Baas, Danièle Romain und Dr. Ulshöfer. Bild: Röckle

Frieden nur durch Abrüstung

Antifaschisten lehnen Unvermeidlichkeit des Krieges ab

Die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten veranstaltete anlässlich der Gedenkfeiern für die Opfer des Faschismus und des Krieges im „Bärensaal“ einen Kulturabend. Renate Fresow, Bernd Köhler (Schlauch) aus Mannheim und Eva Truckenmüller, die mit großem Beifall bedacht wurden, gaben dem Abend mit Liedern gegen Krieg und Faschismus, mit demokratischen Chansons, Gedichten und Rezitationen einen würdigen Rahmen.

Die Kreisvorsitzende der Vereinigung, Eva Heinrich, konnte neben Delegationen aus Montbéliard und Mulhouse Uwe Bordanowicz, als Vertreter der IG Metall, Verwaltungsstelle Ludwigsburg, begrüßen.

Als verdiente Widerstandskämpfer wurden Gertrud Martin, Martha Münz, Wilhelm Eppinger und Fritz Herr geehrt. Alle haben sie durch das 3. Reich Angehörige verloren, oder mußten selbst die Hölle der Konzentrationslager über sich ergehen lassen. „Aus dieser Zeit resultiert die Freundschaft zwischen Franzosen und den deutschen Antifaschisten“, sagte Josef Baas, der Vertreter der FNDIRP aus Mulhouse.

Robert Kraus, Vertreter der Delegation aus Montbéliard, sprach sich in seinen Begrüßungsworten für ein Europa ohne Berufsverbote aus. In einer kurzen Ansprache regte Uwe Bordanowicz von der IG Metall an, daß sich alle dafür einsetzen müßten, daß die Geschichte des Widerstandes im 3. Reich auch in Ludwigsburg geschrieben werde.

Hans Schäfer, der stellvertretende Landesvorsitzende der Vereinigung, ging in seinen Ausführungen besonders auf das Welttreffen der ehemaligen Kriegsteilnehmer in Rom für den Frieden durch Abrüstung ein. Der Redner betonte, daß die Botschaft von Rom vom Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen, dem Verband der Kriegs- und Wehrdienststopfer, Behinderten und Sozialrentner Deutschlands (VdK), dem Verband der Heimkehrer (VdH) und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes- Bund

der Antifaschisten unterzeichnet worden ist.

In der Botschaft heißt es: „Als Vertreter der ehemaligen Kriegsteilnehmer, der Kriegsoffer, Widerstandskämpfer, Deportierten, Invaliden, Kriegsgefangenen, Teilnehmer an Befreiungs- und Unabhängigkeitskriegen aus 54 Ländern aller Kontinente, im Bewußtsein unserer Verantwortung und der moralischen Stärke, die unser gemeinsamer Wille darstellt, lehnen wir die Unvermeidbarkeit von Kriegen ab, engagieren wir uns für die Abrüstung.“

Hans Schäfer wies weiter auf die Rechtsgefahr hin und sprach sich dagegen aus, daß es der neonazistischen NPD ermöglicht werde, in Ketsch bei Mannheim ihren Bundesparteitag abzuhalten.